

# Ver einigte S a i b a m e r Z e i t u n g No 42.

Vol  
J — K  
Zeitung  
815

Gedruckt mit Eden von Kleinmayer'schen Schriften.

Freitag den 26. May 1815.

## Armee in Italien. Kriegsbericht.

aus dem Hauptquartier vom 19. März 1815.

Von der Armee von Neapel sind Berichte bis zum 13. d. eingelangt.

Alles, was Feldmarschalllieutenant Bianchi seit der entscheidenden Schlacht von Tolentino unternehmen konnte, bestand in unausgesetzter Verfolgung des Feindes, und in raschen Seitenmärschen, um die feindliche Armee zu verhindern, in den vorbereiteten Stellungen am Tronto und der Pescara stehen zu bleiben.

Die Märsche waren nicht nur allein beschwerlich, weil die Truppen in unausgesetzter Anstrengung erhalten werden mußten, sie wurden es noch mehr durch den schlechten Zustand der Gebirgswege, die man zu wählen, und zum Theil erst herzustellen hatte.

Die Kolonnen überwandern alle diese Hindernisse mit dem rühmlichsten Eifer. Der König von Neapel konnte sich nirgends mehr Ruhe gönnen, und seine Armee mußte, von der Seite stets bedroht, im Rücken stets angegriffen, alle Terrain-Vorthelle aufgeben, um in übereilten Wärschen einen Theil des Ganzen zu retten.

Es ist eine Thatsache, daß dieser Rückzug

bis zum 13. ihn bereits mehr als die Hälfte seiner Armee gekostet hat.

Feldmarschalllieutenant Mohr, welchem die unmittelbare Verfolgung des Feindes längs der See Küste aufgetragen war, hatte am 8. den Tronto passirt, und seine Avantgarde schon am 12. Fopoli erreicht. In dieser Strecke hatte gedachter Feldmarschalllieutenant nach einigen Gefechten mehr als 1500 Gefangene gemacht. Rittmeister Souvent vom Hussaren Regiment Prinz Regent griff den Feind bey Morano an, und nahm zweihundert Mann gefangen, in Giulianova eine Anzahl von Munitionswägen, Bagagen, und Lazaretwägen, dann ein für Ancona mit Approvisionnement = Artikeln beladenes Schiff, nebst dessen Bedeckung.

General Senizzer schloß am 12. d. Pescara ein.

General Eckardt zog mit seiner Kolonne einen äußerst beschwerlichen Gebirgsweg, den noch nie Truppen betreten hatten, über Annatrice nach Aquila, wo er am 9. eintraf, und von da am 10. nach Aveoli, am 11. nach Fopoli und Sulmona vorrückte. Major Flette mit seinem Detaschement diente ihm zur Avantgarde. Auf diesem Zug verlor der Feind abermal 500 Gefangene.

Feldmarschalllieutenant Bianchi traf mit dem Gros der Armee, welches den Weg über Terni und Rieti nahm, bereits am 12.

in Aquila ein. Die Thätigkeit des Toskanischen Ingenieur-Hauptmanns Minieri, und die eifrige Verwendung der Pionier Kompagnie des Hauptmanns Köck, welche schon in der Schlacht vom 2. und 3. gute Dienste leistete, haben es dieser Kolonne möglich gemacht, einen 7 deutsche Meilen langen Weg, auf welchem, um ihn brauchbar zu machen, Felsen gesprengt werden mußten, in so kurzer Zeit mit dem Geschütze zu hinterlegen.

Feldmarschalllieutenant Graf Nugent hatte indessen alle seine Kräfte in Rom zusammengezogen, und war auf der Straße von V. Anzonia nach Veprano marschirt, wo eine Abtheilung feindlicher Truppen sich festsetzen zu wollen schien. Er griff diese bey Veprano an, schlug sie zurück, und machte viele Gefangene. Der Feind verbrannte die Brücke, und zog sich nach S. Germana zurück. Der berühmte Neapolitanische General Manhes, einst die Geißel Calabriens, kommandirte hier. Dieser hatte an den Einwohnern einiger römischen Ortshäupter, die sich für uns erklärt, und gegen die Exzesse seiner Truppen vertheidigt hatten, große Grausamkeiten ausgeübt.

Der König von Neapel war mit dem Ueberrest seiner Armee, die nur noch aus 12000 M. Infanterie und 3000 Pferden bestand, in der Nacht auf den 11. bey Sulmona in Eil vorübergezogen. Der Verlust einer Schlacht, der übereilte Rückzug, die große Anzahl von Gefangenen, die häufige Deserzion haben ihn in so kurzer Zeit dahin gebracht, daß er nicht mehr im Stande ist, ein geordnetes Gefecht mit der geringsten Wahrscheinlichkeit eines Erfolges anzunehmen.

Feldmarschalllieutenant Bianchi hat nunmehr seine ganze Armee vereinigt. Er hat während der letzten Vorrückung gar keinen Verlust erlitten, und verfolgt den Rest der Neapolitanischen Armee unausgesetzt. Feldmarschalllieutenant Graf Nugent nähert sich ihm aus der entgegengesetzten Richtung.

Oberlieutenant Lohr, Major-Commandant von Fermo, hatte am 9. d. die Nachricht erhalten, daß 3 feindliche Schiffe aus Ancona gesegelt waren, um Grotte für die Festung vermahlen zu lassen. Er bemannete sogleich 2 eben anwesende Fahrzeuge, fuhr ihnen entgegen, griff sie am 10. d. an, und zwang sie zur Uebergabe. Ein feindliches Schiff, daß zur Unterstützung herbeizug, und ein Gefecht engagirte, ward

nach einigem Widerstand ebenfals dahin gebracht, das Signal der Uebergabe zu machen, allein da inzwischen 9 andere bewaffnete feindliche Schiffe herbeigezogen waren, zog sich Oberlieutenant Lohr sechtend gegen den Hafen zurück, wo er, vom Feldmarschalllieutenant Mohr unterstützt, mit seinen Prisen einlief; die feindlichen Schiffe aber durch die Wirkung des am Strande placierten Geschützes zum Rückzug gezwungen wurden.

Es ist die Nachricht eingegangen, daß eine französische Fregatte, welche bestimmt war, um die Mutter Napoleons und den Ex-König Hieronimus in Neapel aufzunehmen und nach Frankreich zu führen, von den Engländern in der Nähe des Hafens von Neapel genommen worden ist.

### W i e n.

Des Königs von Dänemark Maj. von Ihrem Ministerio und Hofstaate begleitet, haben gestern diese Kaiserstadt verlassen, um nach ihrer Residenz zurückzukehren. (W. Z.)

Prag, den 11. May.

Heute Vormittag ist die zweyte Abtheilung der k. russischen Truppen, aus zwey schönen Kavallerieregimentern sammt Geschütz bestehend, hier durchgezogen. Uebermorgen wird die dritte Abtheilung erwartet. (P. Z.)

den 15. May.

Heute Morgens sind abermahls zwey k. russ. Infanterieregimenter hier durch an den Rhein gezogen. (P. Z.)

### D e u t s c h l a n d.

In Erfurt war am 17. April, wie die Nationalzeitung der Deutschen meldet, ein allgemeiner lauter Volksjubel, als die königliche preussische Polizei den vormaligen französischen Kammerpräsidenten v. Resch, und den General-Polizeinspektar Kahler in Verhaft nahm, und nach Magdeburg abführen ließ. Man hatte Mühe, die versammelte Menge abzuhalten, daß sie sie den letztern nicht mit Steinen, roth warf.

### I t a l i e n.

Nachrichten aus Palermo vom 10. April zufolge setzte das Parlament seine Sitzungen fort, hatte aber bis jetzt dem Könige für die Staatsbedürfnisse noch nicht das Mindeste bewilligt, unerachtet Se. Majest. am 31. März deshalb in den stärksten Ausdrücken eine Bottschaft an dasselbe erließ. Man hatte beschloß-

sen nach Genua keine Sizilianische Truppen mehr auf Transportschiffen, sondern alle auf Kriegsschiffen zu schicken, da man erfuhr, daß in Korsika Kaper zu ihrer Auffangung ausgerüstet würden.

(S. 3.)

Missa, den 27. April.

Ein gestern angekommener spanischer Hauptmann, der am 23. dies von Roses in Katalonien abgelegte, versichert, daß am 22. 80,000 Spanier den Marsch nach den Pyrenäen antreten hätten.

(V. v. L.)

F r a n k r e i c h.

Unsere Lage wird von Tag zu Tag bedenklicher. Die an alle Prefekten gesendeten geheimen Befehle, um die Dekrete vom Januar 1814 in Beziehung auf die Konstription, in Vollzug zu setzen, haben Jederman empört. Die Prefekte haben vergebens versucht ihre Anweisungen zu befolgen, die Volksstimme sprach sich so deutlich aus, daß sie sich gezwungen sahen, die Regierung zu benachrichtigen, daß wenn Bonaparte in der Ausführung dieser Maßregeln beharrte, sie für nichts stehen könnten, und daß das Mißvergnügen, besonders auf dem Lande, so groß sey, daß wenn man die bewaffnete Macht anwendete, der Bürgerkrieg unvermeidlich wäre. Nach diesen ungünstigen und beunruhigenden Nachrichten, entschloß sich Bonaparte außerordentliche Polizey-Kommissäre in die Departemente zu senden; allein dieß ist aermehrs ein falscher Schritt. Diesen Emisarsen wird es um so weniger glücken, da die Mächten mehrerer derselben die mit dieser Sendung beauftragt, und unglücklicherweise in den Annalen der Revolution nur zu berüchtigt sind, verabscheuet werden. Diese Abgesandten werden also ohne Zweifel damit endigen, alle Gemüther von ihm abwendig zu machen. Einige Prefekte hatten die Sendarmerie gebrauchen wollen, um die Konstription einzutreiben, allein alle Gemeinden, wo sie sich zeigte, geriethen in Aufruhr, und die Gendarmen waren genöthigt, sich in aller Eile davon zu machen, um sich der Wuth der Einwohner zu entziehen.

„Diese Kommissäre sollen, ihren Aufträgen zufolge, unmittelbar nach ihrer Ankunft, in jedem Departement des Heeresbezirkes, der ihnen angewiesen ist, die Maires, Adjunkten und Mitglieder der Municipal-Räthe, die Offiziere und Kommandanten der National-Garden und die Unter-Prefekte absetzen, und auf der Stelle nach dem Vorschlag der Prefekten, zur Ernennung

von neuen Unter-Prefekten, Maires, Adjunkten, Mitgliedern der Municipal-Räthe der Gemeinden, Offizieren und Kommandanten der National-Garden schreiten. Sie sollen auf der Stelle die neuen Beamten, die sie provisorisch ernennen, einsetzen und in Eid nehmen. Sie sollen auch zur Erneuerung der General-Conseils der Departemente und Bezirke schreiten; sie sollen die neuen Ernennungen ausfertigen, und schriftlich den Eid der von ihnen erwählten Räthe empfangen. Die außerordentlichen Kommissäre sind ebenfalls ermächtigt, provisorisch die Beamten und Angestellten bey den verschiedenen öffentlichen Verwaltungen, die von ihren Posten abwesend sind, oder nicht mehr fortfahren können, dieselben zu versehen, durch andere zu ersetzen.“

Der Befehlshaber des Beobachtungsheeres welches zu Bourdeaux zusammengezogen wird, General-Clauzel, hat ebenfalls einen Armee-Befehl bekannt gemacht, worin man folgende Stelle bemerkt: An der Garonne zieht sich ein neues Armee-Corps zusammen, unter der Benennung achtens Beobachtung-Corps, dessen Organisation und Leitung mir übertragen worden ist. Die Bestimmung dieses Corps zielt nicht auf Feindseligkeit, sondern nur dahin, die Departemente an der Spanischen Grenze gegen Einfälle und Beleidigungen zu schützen wenn das Cabinet zu Madrid von einem bösen Geiste dazu verleitet werden sollte, Theil an dem Kriege gegen eine Nation zu nehmen, deren Freundschaft und Allianz für Spanien von jeher ein Bedürfnis gewesen ist. Napoleon, welchem vorwärts ganz Europa gehorchte, will von nun an nur noch in unsern Herzen gebiethen, und sein eigenes Heil nur noch in unserer Wohlfahrt finden, er bringt daher zur Erhaltung des Friedens von Europa die größten Opfer etc.

Briefe aus Bayonne melden, daß auf Befehl des Königs von Spanien alle Gemeinschaft mit Frankreich so streng verboten ist, daß man den hierüber ergangenen Befehl für ein Kriegserklärung ansehen kann. Schon sind mehrere Spanischen Regimenter an den Grenzen von Biscaya und Navarra eingetroffen, und an den Ufern der Bidassoa haben die Spanier zahlreiche Posten aufgestellt.

(W. 3.)

In einem aus den Tuilleries am 30. April erlassenen Dekrete, nennet Bonaparte die Gewalt mit welcher er gegenwärtig bekleidet ist, eine Diktatur, und sagt, da die Gewißheit, welche

er über die feindlichen Gesinnungen der auswärtigen Mächte erh. lten habe, ihn nun nöthigen sich gleichfalls zum Kriege zu rüsten, er unter solchen Umständen, entweder die Diktatur verlängern, oder die Förmlichkeit härte abkürzen müssen, nach welchen er die Konstituierung des Mansfeldes vor sich geben zu lassen gefonnen gewesen wäre; in dieser schwierigen Wahl habe er geglaubt, das Letztere vorziehen zu müssen. Das Dekret besteht nun, daß gleich nach dessen Bekanntmachung die Wahl-Kollegien sich versammeln, und die, durch den Konstitutions-Zusatz vorgeschriebene Anzahl von Repräsentanten erwählen sollen. Diese auf solche Art gewählten Repräsentanten sollen sich sodann ungesäumt nach Paris verfügen, der Versammlung auf dem Mansfelde mit beywohnen, und alsdann gleich die Kommer der Repräsentanten, welche Napoleon nach geschehener Annahme der neuen Konstitutions-Urkunde von der Nation, sogleich zusammen berufen wird, bilden. (Diese Annahme wird also hier als nicht mehr zu bezweifelnd vorausgesetzt). (W. 3.)

### Schweiz.

In Berichten aus Basel vom 5. May heißt es: „In unserer Nachbarschaft sind jetzt wieder viele Französische Truppen eingerückt; man will sie auf 40,000 Mann schätzen. Bey Besfort lagern unter General Lecourbes Anführung 14 Infanterie- und 9. Cavallerie-Regimenter: zu Mtkirch steht ein beträchtlicher Artilleriegug und ein kleines Lager. In Hünningen sind viele neue Truppen eingerückt, nachdem man die Depots herausgezogen hat, um sie in die zweyte Linie zu stellen; auch kamen daselbst dieser Tage starke Abtheilungen] Artilleristen, Cappeurs, und sechs Wagen mit Kanonenkugeln an. Nicht minder sind zahlreiche Nationalgarden zur Besatzung gestossen. Im Elsaß, und soviel wir wissen auch weiter im Innern von Frankreich, ist die ganze konstriptionsfähige Jugend, und alle unverheiratheten Leute bis zum vierzigsten Jahre die Waffen zu ergreifen gezwungen worden. Frankreich gewährt jetzt denselben Anblick wie 1789; Jedermann mischt sich in die Polizey, Reisende werden alle Augenblicke angehalten, durchsucht, und zu manchen kleinlichen Förmlichkeiten gezwungen. Natürlich sind dadurch alle Gewerbe unterbrochen, und es droht großes Elend. Die Französische Patrouillen, besonders wenn sie aus Nationalgarden bestehen, fahren fort,

hey der Nacht die Schweizerischen an der Grenze häufig zu beleidigen.“ (W. 3.)

### Spanien

Die Strangulierung des bekannten Generals Miranda geschah durch die Dar-Barotte. Dies ist ein eiserner Stuhl mit einem Ringe und zwey Preßfugeln versehen, welche zusammen geschoben werden, und in einem Augenblicke den Hals des Menschen bis auf ein paar Zoll im Durchschnitt zusammendrücken und augenblicklichen Tod verursachen. General Miranda, der aus Amerika zurückgekommen war, hatte sich, nach unsern Blättern, Verbrecen zu Schulden lassen. (B. v. L.)

### Großbritannien.

Dem zwischen Deserreich, Rußland, Preußen und England am 25. März zu Wien abgeschlossenen Allianz-Traktat, wurde von Seite Englands folgende Declaration beygefügt.

Der Unterzeichnete ist bey Auswechslung der Ratifikationen des Traktats vom 25. März von Seite seines Hofes beauftragt, durch Gegenwärtiges zu erklären, daß der achte Artikel besagten Traktats, worin seine allerchristlichste Maj. eingeladen werden, zu demselben unter gewissen Stipulationen beyzutreten, so zu verstehen sey, als binde er die contrahirenden Theile nach Grundsätzen gegenseitiger Sicherheit zu einer gemeinschaftlichen Anstrengung gegen die Macht Napoleons Bonaparte's, in Gemäßheit des Art. 3 besagten Traktats; allein er ist nicht so zu verstehen, als binde er Se Britische Maj., den Krieg in der Absicht fortzusetzen, Frankreich irgend eine bestimmte Regierung aufzubringen. (G. 3.)

### Niederlande.

Von Basel bis Luremburg ist alle Verbindung mit Frankreich abgeschnitten. nur England und die Niederlande sind für Frankreich jetzt noch offen. Unfre Regierung läßt die Pariser Blätter frey umlaufen, als das beste Gegengift gegen den giftigen Inhalt derselben. (B. v. L.)

### Wechsel-Cours in Wien.

am 20. May 1815.

Augsb für 100 fl. Curr. fl. } 408 3/8 Wfo.  
 — 2 Mo.  
 Conventionsmünze, von hundert 403 fl.